

velmbo

Jahrestreffen am 25. Mai 2013



in Untervaz

Rundschau Nr. 179

Mitteilungsblatt der Vereinigung ehemaliger Lehrlinge von Maschinenfabriken MFO, BBC, ABB und Lernzentren LfW, Werk Oerlikon

Zürich, im April 2013

Inhalt

Jahresbericht des Präsidenten	5
Mutationen 2012	6
Rechnung und Bilanz 2012	9
Spendenliste 2012	10
Jahrestreffen 2013	13
Tagebuch Adi Arnet	14
Vorstandsadressen	22



Jahresbericht des Präsidenten

Liebe Ehemalige,

Die Zeit rennt und wir schreiben schon die Jahreszahl 2013. Das Jubiläumsjahr, 70 Jahre Velmo, ist schon Geschichte, doch schon bald ist das nächste Jubiläum fällig. Aber nur langsam, soweit ist es noch nicht, und trotzdem machen wir uns im Vorstand Gedanken, wie dieses Jubiläum gefeiert werden könnte.

Wie schon angesprochen, war das letzte Jahrestreffen eine Jubiläumsveranstaltung. Aus meiner Sicht ist uns dieser Anlass voll und ganz gelungen. Den ganzen Tag konnte man nur zufriedene Gesichter sehen und der Abend war gefüllt mit gutem Essen und mit amüsanten Unterhaltungen. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank, dem Vorstand, für den gelungenen Anlass.

Es hat sich aber noch mehr getan, im vergangenen Jahr. So ist der Firmenna- me „Lernzentren LfW“ verschwunden. Am 23. Juni wurden die Lernzentren neu zu „libs“, Industrielle Berufslehren Schweiz umgetauft. Mit einem Grossanlass in Wettingen wurde die Namensänderung vollzogen. Was aber für unsere Vereinigung keinen Einfluss haben sollte, denn wir werden von libs nach wie vor unterstützt.

Die letzten Rundschauen wurden in Farbe gedruckt, was dem Erscheinungsbild unserer Vereinszeitung sicher nur zu Gute kommt. Der Aktuar, Daniel Frey, versteht es auch, eine gelungene Mischung

an Informationen und Berichten in der RS zu präsentieren. Er ist aber auch auf die Hilfe der Mitglieder angewiesen, damit er weiterhin eine umfangreiche und interessante RS ausarbeiten kann. Aber da bin ich voller Zuversicht, dass das unserem Aktuar gelingen wird. An dieser Stelle möchte ich auch unserem Mitglied Rolf von Weissenfluh danke sagen, erstens für die Unterstützung beim Drucken der RS und zweitens für die 50%ige Preisreduktion.

Nun stehen wir aber schon wieder vor dem nächsten Jahrestreffen. Dieses Treffen konnte ich schon im Sommer 2012 mit unserem Freimitglied aus Bonaduz, Reinhard Mathys, rekonoszieren und die nötigen Schritte in die Wege leiten. Dieses Jahr werden wir in der Bündner Herrschaft zum Jahrestreffen zusammen kommen. Es ist für uns im Vorstand immer toll, wenn solche Anregungen und Ideen an uns gelangen. Vielen Dank an Reinhard.

Beim Wohnungswechsel gibt es immer wieder Probleme mit den neuen Adres- sen. Wir haben bei der Post nun eine Möglichkeit gefunden um vermisste Mit- glieder wieder aufzufinden.

Nun freue ich mich auf das Jahrestreffen in der Bündner Herrschaft. Ich hoffe, dass sich viele ehemalige zum Jahrestreffen 2013 einfinden werden.

Der Präsident
Walter Fricker



Mutationen 2012

Mitgliederbewegungen:

Mitgliederbestand am 31.12.2011	1074
Eintritte 2012	44
Austritte / Kündigungen 2012	10
Ausschlüsse 2012 gemäss Art. 6/6 & 6/7	0
Verstorbene 2012	24
Mitgliederbestand am 31.12.2012	1084
Mitglieder	609
Freimitglieder	470
Ehrenmitglieder	6



Ernennung zu Freimitgliedern:

*Gemäss Art. 6/3 der Statuten wurden per 1. Januar 2013
25 Mitglieder des Lehrabschlusses 1968 zu Freimitgliedern ernannt.*

Nachname	Vorname	PLZ	Wohnort
Angst	Peter	8623	Wetzikon
Bachofner	Ernst	9542	Münchwilen
Baracchi	Adrian	8320	Fehraltorf
Baumann	Harald	8050	Zürich
Beilstein	Rudolf	8486	Rikon im Tösstal
Bielmann	Walter	8302	Kloten
Binzegger	Karl	5330	Zurzach
Bosshard	Jakob	8424	Embrach
Bosshard	Max	8340	Hinwil
Bucher	Hans	7180	Disentis/Mustér
Erb	Hans	8620	Wetzikon
Fröhlich	Gottlieb jun.	8153	Rümlang
Galliker	Walter	8135	Langnau
Gloor	Hans-Jörg	3471	Slemmestad
Graf	Karl	7000	Chur
Höliner	Hansueli	8444	Henggart
Horlacher	Peter	8046	Zürich
Meier	Hans	5417	Untersiggenthal
Minnig	Hans-Jörg	3053	Münchenbuchsee
Oggenfuss	Peter	8965	Berikon
Pfäffli	Erich	8488	Turbenthal
Schuler	Willi	8610	Uster
Stocker	Bruno	CA-T2X 3G6	Calgary, Alberta, Kanada
Vonlanthen	Erwin	8052	Zürich
Zweifel	Erwin	8626	Ottikon

Austritte:

Abschluss	Nachname	Vorname
2009	Altwegg	Beni
1943	Anderegg	Jacques
1942	Bolleter	Hans U.
2011	de Bruijn	Niels
2009	Di Lascio	Alessio
1985	Gasser	Stephan
1996	Gnädinger	Lars
2009	Greber	Martin
2009	Hangartner	Konrad
1968	Lang	Hans-Peter
1976	Mächler	Urs
1941	Meyer	Heinz
2008	Rapp	Christian
2010	Schellenberg	Sabrina

Vermisst werden:

AJ	Nachname	Vorname	Adresse	PLZ	Wohnort	Land
1942	Bernegger	Ernst	Dorflindenstr. 4	8050	Zürich	Schweiz
2007	Blatti	Patrick	Gstaldenstrasse 12	8810	Horgen	Schweiz
1974	Fausch	Reto	1420 N. Whitnall Hwy.	CA-91505	Burbank	U S A
2004	Gebbory	Inmar	Hofackersr. 15	8311	Brütten	Schweiz
2006	Helbling	Martin	Vorstadtstrasse 26	8953	Dietikon	Schweiz
1999	Isenring	Marc	im Hölzli 3	8706	Feldmeilen	Schweiz
1967	Kern	Roland	Dübendorferstr. 383	8051	Zürich	Schweiz
1966	Perron	Kurt	Allenbergstr. 1	8708	Männedorf	Schweiz
1988	Steiner	Marcel	Zürcherstr.54	8317	Tagelswangen	Schweiz
1942	Villiger	Erwin	Mülimatt 5	6317	Oberwil / Zug	Schweiz
1942	Waltisbühl	A.	Casillica de Correo	5000	Gordoba	Argentinien
2009	Winghart	Andy	Steinhaldenstrasse 69	8002	Zürich	Schweiz
2001	Züger	Sabine	Grafschaftstrasse 8	8172	Niederglatt	Schweiz
2007	Zulji	Mehar	Schwandenacker 46	8052	Zürich	Schweiz

Wer die neue Adresse der Vermissten kennt oder sonst eine Information hat, soll dies bitte unserer Mitgliederaktuarin melden. Besten Dank!

Unsere Verstorbenen 2012:

Abschluss	Nachname	Vorname
1936	Aschwanden	Rudolf
1947	Baumann	Harald
1952	Brunner	Werner
1933	Bühler	Ernst
1950	Ganz	Harry
1944	Greutert	Walter
1935	Hörler	Josef
1960	Imfeld	Paul
1945	Lienhard	Erich
1957	Lips	Gottfried
1937	Loosli	Hans
1946	Lütscher	Hans
1946	Peter	Remo
1942	Scheuble	Heinrich
1943	Schmid	Ernst
1943	Schmid	Ernst
1942	Schüepp	Joseph
1956	Stoll	Georg
1957	Sutter	Arthur
1960	Tobler	Othmar
1945	Traber	Hermann
1952	Waldenmeier	Bruno
1942	Weber Dir.	Hans
1952	Zumstein	Karl

Unseren verstorbenen Mitgliedern werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Auf unserer Homepage www.velmbo.ch finden Sie aktuelle Mitgliederlisten nach Abschlussjahr und nach Namen geordnet.

Ausserdem besteht die Möglichkeit, über das Kontaktformular auf der Homepage, auch Adressänderungen oder Informationen zu vermissten Mitgliedern mitzuteilen.

Rechnung und Bilanz 2012

JAHRESRECHNUNG 2012

	Einnahmen	Ausgaben
Kassensaldo am 01.01.2012	1811.75	
Postkontosaldo am 01.01.2012	13'143.64	
Beiträge	10'280.08	
Spenden	8'437.00	
Rückerst. Verrechnungssteuer 2011	103.00	
Zins Postkonto	11.30	
JT 2012 in Oerlikon	5'255.00	25'255.35
Rundschau 177, 178	500.00	2'000.00
Vorstandsentschädigung		1'600.00
Drucksachen		250.00
Spesen		474.00
Porti, PF- und PK-Gebühren		3'649.15
Postkontosaldo am 31.12.2012		5'143.62
Kassensaldo am 31.12.2012		1'169.65
	39'541.77	39'541.77

BILANZ 2012

Aktiven:

Kassensaldo am 31.12.2012	1'169.65
Postkontosaldo am 31.12.2012	5'143.62
Anlagekonto ZKB	3'642.05
VBS (Steuerwert)	17'333.63
Inventar	1.00
	27'289.95

Passiven:

keine	0.00
-------	-------------

Reinvermögen:

Total Aktiven	27'289.95
Total Passiven	0.00
Vermögen am 31.12.2012	27'289.95

Vermögensvergleich:

Vermögen am 31.12.2011	34'483.58
Vermögen am 31.12.2012	27'289.95
Vermögensabnahme	7'193.63

Zürich, 31. Januar 2013

Der Kassier Georg Müller

Bericht der Kassen-Revisoren

Die unterzeichnenden Revisoren haben ihrem Auftrag gemäss die Jahresrechnung 2012, Postkontorechnung und Bargeldkasse genau geprüft und in Ordnung befunden.

Wir beantragen der GV die Abnahme der Jahresrechnung 2012, unter Verdankung an den Kassier Georg Müller, für die sorgfältige Rechnungsführung.

Zürich, 12. Februar 2013, die Revisoren Stefan Hähnlein und Stefan Schmid

Spendenliste 2012

Der VELMBO - Vorstand möchte allen Mitgliedern danken, die mit ihren Spenden, und seien sie auch noch so klein, die VELMBO - Kasse unterstützen. Aus administrativen und aus Platzgründen ist es uns leider nicht möglich, alle Spender namentlich zu erwähnen. Doch wie sagt schon das Sprichwort: „Steter Tropfen höhlt den Stein“ und so ergeben viele kleine Tröpfchen wohl auch einen grossen See. Also nochmals vielen Dank für alle grossen und kleinen „Tröpfchen“. Auch den „anonymen Spendern“ sei hier ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Der Vorstand

Spenden bis 20.- erhielten wir von:

(Zahl neben dem Namen = Lehrabschlussjahr)

1965	Benoit	Reymond	1963	Lauener	Fritz
1955	Blumer	Jean-Fritz	1964	Lottenbach	Alex
1951	Brunner	André	1964	Maag	Jörg
1960	Brunner	Erhard	1947	Mattmann	Anton
1962	Cabrini	Mario	1947	Meier	Herbert
1967	Fasser	Jürg	1962	Morell	Andrea
1962	Fehr	Jakob	1953	Müller	Walter
1941	Fleig	Leopold	1953	Müller	Werner
1952	Frei	Hans	1954	Schälchli	Walter
1956	Freuler	Eugen	1957	Schlatter	Kurt
1953	Greil	Oskar	1960	Schmid	Hans
1956	Heydecker	Jakob	1952	Schmid	Hans
1967	Hirs	Aimar	1942	Schmid	Jakob
1956	Hunziker	Willy	1960	Schweizer	Anton
1967	Hürlimann	Josef	1958	Streich	Ernst
1960	Imfeld	Paul	1964	Tolotti	Waldo
1943	Jenni	Fritz	1950	Weiss	Armand
1964	Kälin	Martin	1948	Widmer	Erich
1955	Knecht	Robert	1964	Wittwer	Walter
1956	Kündig	Heinz	1958	Wüthrich	Peter
1964	Langenecker	René	1961	Zbären	Ernst

Spenden ab Fr. 21.- bis Fr. 49.- erhielten wir von:

(Zahl neben dem Namen = Lehrabschlussjahr)

1974	Baschung	Peter	1960	Compassi	Rolf
1953	Bechter	Arthur	1974	De Pian	Dario
1965	Berger	Bruno	1964	Dubach	Hans
1974	Betschart	Thomas	1984	Egger	Roland
1974	Bollmann	Philippe	1962	Escher	Martin
1963	Borner	Ernst	1963	Ferrand	Jean-Paul
1988	Bösch	Michael	1988	Fiechter	Reto
1989	Boschetti	Maurizio	1980	Frey	Daniel
1986	Brändle	Urs	1975	Friedli	Brigitte
1961	Buchmann	Alfred	1976	Galo	Petar

1975	Gut	Edwin	1957	Pezzatti	Brenno
1941	Gygax	Willy	1957	Ponti	Pierfranco
1990	Haberzeth	Christian	1957	Räss	Albert
1962	Hablützel	Heinrich	1954	Schaniel	Mario
1954	Hächler	Kuno	1947	Schiling	Otto
1951	Hafner	Karl	1967	Schläppi	Christian
1960	Hauser	Herbert	1963	Schlatter	Kurt
1960	Henchoz-Martin	Daniel	1992	Schmid	Stefan
1959	Hochuli	Willy	1972	Schuler	Alfred
2007	Högger	Jonas	1958	Steiner	Max
1968	Horlacher	Peter	1982	Steiner	Stefan
2006	Huber	Jan	1964	Trüb	Christian
1950	Hurter	Mathias	1960	Truffer	Alfred
1973	Jbanez	Juanita	1999	Varandas	Luis
1962	Joho	Fritz	1957	Vetterli	Hans-Werner
1961	Karrer	Ruedi	1999	Vincentini	Mathias
1953	Keinath	Kurt	2004	Vogler	Marcel
1950	Kleeb	Hansueli	1950	Volkart	Walter
1965	Knecht	Urs	2005	von Allmen	Adrian
1954	Kuhn	Alfred	1971	Von Euw	Ernst
1964	Kuhn	Werner	1964	Von Weissenfluh	Simon
1952	Küng	Georg	1969	Weber	Bruna
1952	Kunz	Hans-Heinrich	1949	Weber	Egon
1960	Langenegger	Willi	1980	Wettstein	Stephane
1951	Läubli	Jakob	1955	Widmer	Robert
1957	Lips	Gottfried	2009	Winghart	Andy
1999	Lucas	Raimundo	1965	Wirth	Marcel
1966	Marti	Hanspeter	1955	Wohlgemuth	Kurt
1959	Meier	Eduard	1946	Wöllhaf	Erwin
1964	Meier	Ricco	1952	Wyss	Theodor
1943	Nägeli	Ernst	1952	Zbinden	Felix
1950	Nielsen	Jens	1950	Zumstein	Arthur

Spenden ab Fr. 50.- bis Fr. 99.- erhielten wir von:

(Zahl neben dem Namen = Lehrabschlussjahr)

1949	Ackermann	Albert	1974	Dübendorfer	Herbert
1967	Baumgartner	Felix	1942	Ebner	Ingo
1979	Beetschen	Hansruedi	1957	Eggenberger	Hans
1962	Bernet	Heinrich	1967	Egli	Max
1952	Bertschi	Alfred	1957	Fatzer	Fritz
1941	Boesch	Paul	1976	Ferrazza	Guido
1957	Bosshard	Armin	1955	Fiez	Hans
1949	Brunner	Ernst	1960	Flöscher	Fredi
1959	Büschi	Markus	1964	Friedau	Peter
1949	Bütikofer-Palino	Hermann	1961	Galliker	Franz
1964	Crameri	Dario A.	1961	Gassmann	Peter

1656	Germann	Max	1952	Müller-Broder	Karl
1954	Good	Guido	1965	Oppliger	Hanspeter
1948	Grischott-Melchio	Florian	1944	Poschung	Edwin
1949	Haas	Rudolf	1959	Schärer	Max
1955	Habermacher	Theo	1943	Scherrer	Walter
1952	Hartmann	Karl	1943	Schmid	Ernst
1960	Höhener	Walter	1947	Schmid	Traugott
1955	Homberger	Werner	1955	Schnetzer	Anton
1961	Hubacher	Max	1947	Stampbach	Hans
1959	Hunziker	Fritz	1953	Steinegger	Leo
2008	Isler	Fabian	1973	Stettler	Walter
1956	John	Karl	1952	Stiefel	Eugen
1980	Joss	Markus	1982	Stiefel	Marc
1956	Kälin	Paul	1952	Streit	Dieter
1956	Kauert	Heinz	1954	Stutz	Ernst
1959	Knutti	Erich	1961	Thalmann	Hans
1949	Kramis	Werner	1957	Vetsch	Hans
1965	Maag	Heinz	1980	Vetterli	Stephan
1961	Mathys	Reinhard	1949	Wegmann	Arthur
1952	Meier	Arnold	1953	Widmer	Adolf
1950	Meier	Robert	1966	Zulliger	Hans-Jürg
1987	Mena	Juan-Luis	1958	Zwahlen	Rolf

Spenden ab Fr. 100.- erhielten wir von:

(Zahl neben dem Namen = Lehrabschlussjahr)

1958	Binder	Peter	1955	Meyer	René
1968	Bosshard	Jakob	1962	Pargäzti	Ernst
1960	Dubach	Fritz	1951	Peverelli	Eugen
1952	Elliker	Alfred	1954	Pfister	Hans
1986	Gadient	Markus	1969	Reichlin	Rudolf
1944	Hilti	Eugen	1949	Schönholzer	Ernst
1953	Keller	Bruno	1960	Vaterlaus	Heinz
1948	Kloter	Hans	1956	Weimer	Robert
1947	Lardon	Walter	1947	Zachmann	Fritz

Velmbo Jahrestreffen am 25. Mai 2013 in Untervaz

Programm

ab	08:00 Uhr	Besammlung in Oerlikon
	08:30 Uhr	Abfahrt von Oerlikon nach Fläsch / Chur mit dem Car
ca.	10:00 Uhr	Weindegustation in Fläsch oder Altstadtbesichtigung Chur
ca.	11:30 Uhr	Carfahrt nach Untervaz Gasthaus Bahnhof
	12:15 Uhr	Apéro / Begrüssung
	12:45 Uhr	Mittagessen anschliessend gemütliches Zusammensitzen
ca.	16:00 Uhr	Rückreise nach Oerlikon

Treffpunkte für individuell Reisende um 10:00 Uhr

Weindegustation Fläsch:	Marugg im Polnisch Oberdorf 29 7306 Fläsch www.marugg-weinbau.ch
Altstadtführung Chur:	Busparkplatz Lindenquai 7000 Chur

Anmeldung zum Jahrestreffen über das Internet

Auf unserer Homepage www.velmbo.ch finden Sie unter *Veranstaltungen* ein online Anmeldeformular für das Jahrestreffen. Nutzen Sie diese Möglichkeit!

Tagebuch von Adi H.P. Arnet

3. Tagebuch von Adi H.P. Arnet

Sotogrande, Donnerstag, 2. Februar 2006

Hola Amigos!

Nun habe ich die erste Nacht hier in Sotogrande im Hotel verbracht. Um 8 Uhr hat mich der Wecker aus dem Schlaf geholt. Von dieser Nacht weiss ich überhaupt nichts. Ich muss fest und tief geschlafen haben und demnach weder bewusst geträumt noch gefroren haben.

Ein Blick aus dem Fenster sagt mir, dass es draussen leicht bewölkt ist. Hier ist es um 8 Uhr noch relativ dunkel und ich sehe zwischen den Wolken sogar noch die letzten Sterne gegen die aufkommende Helligkeit ankämpfen. Dafür ist es hier eben am Abend noch bis um 19 Uhr noch hell.

Ich geniesse die warme Dusche und freue mich schon auf mein erstes Frühstück, einen heissen Kaffee, hier in Spanien. Zuerst noch ein Anruf bei meinem Schatz. Sie fehlt mir und sie friert, wie sie sagt und es sei draussen neblig und kalt, weit unter dem Gefrierpunkt. Fast habe ich ein schlechtes Gewissen, denn jetzt um 9 Uhr wirft die Sonne bereits die ersten wärmenden Strahlen in mein Zimmer. Es wird draussen etwa 15° sein

Was sie mir dann noch zu berichten hatte war weniger erfreulich. An meinem Auto in der Tiefgarage hätte ein Zettel gesteckt. Er war von unserem Hausnachbar, Stefan. Er muss ihn am Morgen früh angesteckt haben als er zur Arbeit fuhr. Erst vor zwei Monaten hat er uns mitgeteilt, dass er und seine Frau mit der Tochter Cleo das Haus verkaufen und wegziehen werden. Schade, wir haben uns gut verstanden und jetzt, nach knapp einem Jahr, wird es schon wieder ein Wechsel geben. Stefan ist im Moment daran, das Haus zu räumen. Nun schrieb er, eben auf dem Zettel, dass er gestern alle seine wichtigen Sachen, scheinbar auch Wert-

sachen, im bereits geräumten Büro im oberen Stock, auf dem letzten noch verbliebenen Tisch deponiert hätte. Während er bei der Arbeit war sei tagsüber die Putzquipe im Haus gewesen und habe



dieses um etwa 16 Uhr verlassen. Natürlich konnten die beim Weggehen die vorhandene Alarmanlage nicht schärfen – Ihr ahnt schon was kommt. Gegen 20 Uhr sei Stefan nach Hause gekommen und zu seinem Schreck sei in der Zwischenzeit alles, was er fein säuberlich noch aufgeschichtet hätte, Einbrechern in die Hände gefallen. Die Diebe sind offenbar über ein seitliches Fenster von der Veranda her eingestiegen. Man muss wissen, dass es in dem Haus, in den etwa 15 Jahren da es steht, bereits der 6. Einbruch ist – immer vorausgesetzt, die frühen Nachbarn haben uns die Wahrheit gesagt. Gut, es gab früher auch schon Einbrecher, aber es ist doch zunehmend festzustellen, dass wir ein Gesindel in unserer schönen Schweiz „beherbergen und pflegen“. Man muss nur die täglichen Polizeiberichte lesen. Und wahrscheinlich sind die Behörden, und gewisse politische Kreise, denen wir den Zustand teilweise verdanken, bestrebt, uns noch nicht einmal alles was passiert zur Kenntnis zu geben oder dann leicht beschönigend zu präsentieren. Es öffnet sich mir manchmal vor Wut das Sackmesser in der Hosentasche.

Nun schmeckt mir mein Frühstück auch nicht mehr so recht und ich mache mir natürlich Sorgen um Silvia, die jetzt so alleine in dem grossen Haus ist. Sie hat mir versprochen, immer alles zu schliessen und den Alarm immer, auch des Nachts, zu betätigen. Ich überwand mich doch noch zum Frühstück. Der Kaffee (2 Tassen) und das „Gipfeli“ waren dann trotzdem recht gut. Alles für 3 Euro. Kann man nicht viel sagen, oder?

Im Zimmer bereitete ich mich dann auf den grossen Moment vor, wo gleich um 10 Uhr mein Sprachprofessor auftauchen sollte. Ich überlegte, ob ich wohl den Computer brauchen würde? Sicher brauche ich Papier und Bleistift, das Wörterbuch und die Lesebrille. Ob er heute wohl kommen würde?

Pünktlich, um wenige Minuten nach 10 Uhr schellten meine drei Zimmertelefone. Eines auf dem Nachttisch, eines auf dem Schreibtisch und eines im Clo. Sie waren so laut, dass mir fast das Herz in die Hose fiel. Die Dame von der Rezeption kündigte mir mit dem Anruf den Besuch an und da klopfte es auch schon an meiner Zimmertür. Das beabsichtigte ich eigentlich nicht, denn mein Bett war ja noch nicht gemacht und das Zimmer nicht aufgeräumt.

Ich öffnete die Tür und da standen ein Mann und eine Frau. Er etwa 50., gross gewachsen, sprach mich in Englisch an und stellte sich als Neil Cooper (Spanier?) vor. Die Frau, vielleicht 35, leicht mollig, stellte er mir mit deren Vorname vor, Irina. Ich bat die beiden am Empfang auf mich zu warten. Schnell steckte ich die bereitgelegten Sachen in meine Tasche – aber halt, den Safe musste ich noch schliessen. Und ich darf ja nicht vergessen, zu fragen, ob man die Telefonapparate leiser stellen kann. Mein Herz klopft noch immer.

Jetzt aber raus aus dem Zimmer und zu den Professoren beim Empfang. Wir setz-

ten uns in eine bequeme Polstergruppe. Neil stellte sich als Direktor der Sprach-



schule „Centro de Idiomas Empresarial“ vor und Irina als meine zukünftige „profesora“. Er entschuldigte sich sogleich, dass sie wenig Zeit hätten, weil sie um 11 Uhr schon wieder in der Schule in Algeciras sein müssten. Das hiess also, dass meine erste Sprachstunde auch heute nicht stattfinden konnte. Ich war etwas enttäuscht, aber er fand, dass es sowieso der Vorabklärung bedürfe, was ich für Ziele hätte und wie meine Vorkenntnisse seien. Nun, mein Ziel, sagte ich ihm, sei die Sprache zu verstehen und zu sprechen und eine Zeitung lesen zu können. Schreiben in Spanisch sei nicht mein Ziel. Ich habe (und hatte) ja schon mit der deutschen Orthografie meine liebe Mühe – wie Ihr sicher noch bemerken werdet oder schon bemerkt habt.

Das hatte er verstanden und wir einigten uns, morgen um 10 Uhr die erste Schulstunde in Algeciras abzuhalten. Er überreichte mir Computerausdrucke mit Zeichnungen und Fotos von markanten Punkten, wie Kirchen, Gebäude und den Eingang zur Schule und einem Plan wie ich den Weg dorthin finde. Und er bemerkte noch freundlich, dass ich dann grosse Mühe haben werde, einen Parkplatz zu finden. Da häsch dann s'Gschänk. Proscht Nägeli!

In der Situation schlug ich vor, dass ich sie jetzt mit meinem Wagen zur Schule begleiten werde, um morgen besser dahin zu finden. Sie fanden das eine gute Idee und wir fuhren los. Er mit Irina vorne ich hinter ihm her. Direkt vor dem Hotel geht es auf die Autostrasse. Wir benötigten bis zur Schule knapp 20 Minuten. Es war wenig Verkehr und eigentlich kam es mir bis dahin recht einfach vor, musste ich doch nur achten, mich immer links dem Meer entlang zu halten. Die Stadt sah hässlich aus. Und die Strassen waren in einem erbärmlichen Zustand. In der Stadt dann etwas mehr Verkehr und wie schon gestern beschrieben, galt auch hier das Gesetz des schnelleren. Ich musste mich ganz schön rann halten um ihn nicht zu verlieren und dann ja in dem Chaos auch noch auf den Weg achten, Kreisel zählen und Schilder merken. Irgendwann, direkt vis-a-vis vom Hafen bogen wir in eine „Baustelle“ ein. Wie sich herausstellte; ein Parkhaus. Innen sehr düster und eng. Mit einem der in der Schweiz gängigen Modelle von BMW oder Mercedes fast keine Chance, hier einparkieren zu können. VW Jetta oder so ginge vielleicht noch.

Beide fanden wir, fast nebeneinander, einen Platz, gleich in der untersten Etage. Ich wunderte mich, warum die mit mir zum Lift gingen. Der Fahrstuhl war verglast und führte aussen an dem Haus hoch. Etwa 8 Stockwerke ging es hoch und ich dachte, die hätten wohl die Schule in dem Hochhaus. Oben angekommen traten wir dann allerdings direkt auf eine Terrasse mit einem guten Blick über den ganzen Hafen und hinüber zum Felsen von Gibraltar.

Eigentlich beginnt die Stadt hier oben. Gleich hinter dem Platz führt eine Strasse vorbei, auf der Autos zirkulieren und nichts erinnert daran, dass darunter, auch links und rechts vom Platz, Häuser über mehrere Stockwerke stehen. Der Weg zur Schule führt gerade Wegs vom Lift der Strasse entlang, zuerst über die „Pla-

za Mayor“, ein schöner Hauptplatz mit vielen Steinbänken, belegt mit vielen or-



namentalen blauen Plättli, auf spanisch Azulejos, und darauf sitzend wenige Frauen, dafür vor allem ältere Männer, teils auf einen Stock gestützt, schlafend oder angeregt diskutierend. Rings um den Platz Bäume, voll behangen mit grell leuchtenden Orangen. Wir gingen über den Platz, bogen in eine enge, dreckige Strasse und, als ob sie für Fussgänger nicht schon eng genug war, kamen auch noch Autos entgegen. Neil warnte mich, aufzupassen, wo ich hintrete. Nach weni-



gen Metern bogen wir rechts ab, in die nächste dreckige Strasse und da war auch schon der Eingang zur Schule. Ich

wurde am Empfang von weiteren zwei Frauen willkommen geheißen. Nach kurzer Besichtigung von Neil's Büro und meinem zukünftigen Schulzimmer, war mein erster „Schultag“ vorbei und ich machte mich auf den Rückweg nach Sotogrande.

Oben, auf dem Platz oder dem Parkhaus, neben der Lifttüre, steht eine Kasse. Ich schob mein Ticket ein und zahlte für die etwa 30 Minuten, die ich mich hier aufhielt, 1 Euro. Es führt von oben auch eine enge Treppe und eine gewundener Weg nach unten. Ich wähle diesen, weil man da auch eine schöne Aussicht auf den



Hafen genießt. Mit dem Auto aus dem Parkhaus zu fahren birgt bereits das nächste Abenteuer in sich. Ich suche die Ausfahrt und wie ich mir so überlege, wie ich hier rauskomme, fährt auch schon ein „Geisterfahrer“ an mir vorbei. Und tatsächlich, die Einfahrt ist gleich Ausfahrt. Und Ihr denkt, das sei wie in der überordentlichen Schweiz mit einem Lichtsignal geregelt? Weit gefehlt. Augen zu und durch. Es ist so eng, dass unmöglich zwei Autos aneinander vorbei kommen. Und trotzdem ging's. Zum Glück war ich ja gleich in der untersten Etage. Wie das weiter oben vor sich geht, ist mir schleierhaft. Ich muss jedenfalls zusehen in den nächsten Tagen ebenfalls möglichst weit unten parkieren zu könne.

Der Rückweg war ebenfalls kein grösseres Problem. Ich habe mir während der Fahrt im Rückspiegel nochmals einige

Punkte gemerkt und dachte, dass ich morgen ohne Probleme dahin finden werde.

Am Nachmittag war ich einkaufen. Hier, gleich in der Nähe ist ein Centro Comercial. Wunderbare Fisch-, Fleisch-, Gemüse- und Käseabteilung, den Rest kann man fast vergessen – bis auf die Abteilung mit den Knabbereien. Schon vor einem Jahr entdeckten wir dort verschiedenes Gebäck, von Florentinern bis zu Prussien. Auf der Packung steht gross „Swiss-Delice“. Hergestellt von SWISS DELICE LTD CH-5034 Suhr/Switzerland. Ja und wer wohl verbirgt sich hinter dieser Firma, werseliwer? Es ist die Migros. Unter dem gleichen Namen verkaufen die auf vielen Flughäfen im Ausland, so auch in Kloten, dreierlei Schokolade (Weiss, Milch, Dunkel) in exakt der gleichen Form und Aufmachung wie die MAHONY bei Migros. Bei uns ist sie allerdings in einer roten Packung erhältlich.

Ich wurde dann allerdings noch nach etwas ganz besonderem fündig. In densel-



ben Regalen gab es die wunderbaren „Tortas de Aceita“ von INES ROSALES. Erstmals haben wir die im letzten Jahr in Sevilla, im Hotel Alfonso XIII zum Frühstück bekommen. Ich hab mich damals an

den Dingen fast tot gegessen, so gut waren die. Silvia hat sich fast geniert. Und ich habe damals sogar einige aus dem Frühstücksraum geschmuggelt. Jetzt endlich finde ich Sie hier in Sotogrande im Regal zwischen Swiss Delice und Swiss Delice. Wie soll ich sie beschreiben? Sie sind ähnlich wie unsere „Fasnachtschüechli“, etwas kleiner im Durchmesser, dafür dicker und dunkler, und gemacht sind sie aus Mehl, Olivenöl, Aroma von Anis und dann obendrauf gebranntem Zucker. Es steht zwar noch etwas von „plantas aromáticas“ und in Klammer (matalahuga y ajonjoli) auf der Packung. Das wäre etwas mit Knoblauch. Aber davon riecht man bei Essen mit dem



besten Willen nichts. Für mich ist es ein Süssgebäck.

Zuhause angekommen musste ich natürlich sofort eines dieser feinen spanischen „Fasnachtschüechli“ (nur ich nenne sie so) probieren. Ich setzte mich auf meiner Terrasse in die Sonne, stiess mit einem Glas Jerez „La Ina“ auf Euch an und genoss das Nichtstun, bis sich dann am späteren Nachmittag der Himmel zugezogen hat und es windig und frisch wurde. Ich ging zurück in mein warmes Zimmer und beschäftigte mich mit dem PC. Da gibt es nämlich noch eine Neuigkeit.

Wie mein Sohn sind wir jetzt auch „Skypers“. Das ist Telefonieren über Internet und scheint's saubillig, vorausgesetzt man hat einen entsprechenden Anschluss. Wer es genau wissen will, kann

sich im Google schlau machen. Der Clou ist aber, Silvia und ich haben zusätzlich ein kleines Kameraauge, das man z.B. oben auf dem Bildschirm montiert und einen Kopfhörer mit Mikrofon. Damit soll man sich über grosse Distanzen sprechen und gleichzeitig sehen können. Zuhause jedenfalls, von Büro zu Büro, hat es einwandfrei funktioniert. Mein Sohn hat sogar ein Internet-Telefon. Sieht genau gleich aus wie die normalen Telefone nur wird es eben am PC angehängt. Im Moment ist mir noch nicht alles klar wie es funktioniert und wie ich die Verbindung aufbauen kann, aber heute Abend werde ich mich schlau machen. Und dann, wenn alles funktioniert, kann ich mit meinem Schatz Auge in Auge telefonieren. So, wie man früher immer – ungläubig zwar, ob das wirklich kommt – die Möglichkeit in ferner Zukunft vermutete hat. Sie ist schon da.

Um 9 Uhr ging ich wieder in's Restaurant im Hotel. Ich bin noch zu Faul, grosse Experimente zu machen und dann ist da



ja noch das Problem, wenn man ein Glas Wein trinken will und anschliessend noch Auto fahren soll. Die kochen hier wirklich saugut. Es wäre direkt einmal ein eigener Bericht wert, für die vielen Hobbyköche, die ich mit meinem Tagebuch bediene. Nun, einige Bilder habe ich auch heute geschossen und hänge sie an. Wieder gab es ein feines Amusebouche mit einer kleinen Kugel Mozzarella und einer

Kirschtomate auf dem länglichen Teller, garniert mit Aceto Balsamico. Zur Vorspeise bestellte ich „Croquetitas de Choco“, um einige in der Mitte aufgehäufte Salatblätter gelegt. Die ausgebackenen, pechschwarzen Kroketten hatten eine undefinierbare, aber gute Füllung, die ebenso schwarz war. Nachgefragt beim Personal sagte man mir, dass das Reis und Tintenfisch war, zubereitet mit der Tinte eben – darum schwarz. Logo, oder? Zum Hauptgang gab es einen feinen Schweinebraten auf einer, für meinen Geschmack, unpassenden Vanillesauce. Dazu ein kleines Gemüse aus Spargel und Rüebl.

Zurück im Zimmer hatte ich keine Lust, mich mit dem PC und dem „Skype“ zu befassen. Mañana – wie ein Spanier sagen würde. Statt dessen, habe ich noch fern gesehen, es gibt da auch einige deutsche Sender, und zufällig sah ich auf Sat3, etwa um 23 Uhr, die 10 vor 10 Nachrichten des SFDRS. Ein Stück „Heimat“ wehte in mein Zimmer. Es wurde Zeit ins Bett zu kommen. Morgen wird ja (vielleicht) endlich die erste Spanischlektion fällig.

Buenas noches! Hasta luego!

Wir suchen nach Erlebnissen und Erfahrungen unserer Ehemaligen!

Möchten Sie Ihre spannenden Reiseerlebnisse oder Lebenserfahrungen mit den Lesern der Rundschau teilen?

Sind Sie im Besitz von Berichten über nicht alltägliche Arbeitseinsätze?

Bitte zögern Sie nicht und senden Sie entsprechende Dokumente zur Veröffentlichung in der Rundschau an:

Daniel Frey
Im Quellengrund 1
8474 Dinhard
oder
frey.welsikon@sunrise.ch

Denk Zukunft. Denk libs.

Lehrstellen in der **High-Tech** Welt.



- PolymechanikerIn EFZ
- ElektronikerIn EFZ
- LogistikerIn EFZ
- AutomaterIn EFZ
- InformatikerIn EFZ
- Kaufmann / Kauffrau EFZ
- AutomatikmonteurIn EFZ
- KonstrukteurIn EFZ
- Anlagen- und ApparatebauerIn

www.libs.ch

**> Toshiba TEC Switzerland AG
unterstützt den Verein VELMBO mit
dem Druck der Rundschau.**

e-STUDIO263cs

> MULTIFUNKTIONSGERÄT MIT:

Drucken, Kopieren,
Scannen, Faxen
30 Seiten/Minute A4 s/w,
26 Seiten/Min. Farbe
Auflösung 1200 x 600 dpi
250 Blatt Papierkassette,
Bypass 100 Blatt
Duplex, 256 MB RAM,
Zoom 25 - 400%
USB 2.0 High Speed,
10/100BaseTX

**> AKTIONSPREIS
Fr. 1'590.-** statt Fr. 2'660.-



e-STUDIO2040c

> MULTIFUNKTIONSGERÄT MIT:

Drucker, Kopierer, Scanner
(Fax als Option)
20 Farbseiten A4
20 Monoseiten/Min. A4
Papierformate DIN A5R - A3+
(64 - 280 g/m²)
Papierkassette 2 x 550 Blatt
Einzelblatteinzug für 100 Blatt
Printer-Kit XPS, PCL6 und PS/3
2 GB RAM, 160 GB Harddisk
Scan-Einheit (bis zu 57 Seiten/Min.)
INKLUSIVE RADF (MR-3021)

**> AKTIONSPREIS
Fr. 6'330.-** statt Fr. 11'890.-



Sämtliche Preise verstehen sich inkl. MWST, vRG und Transportkosten. Preisänderung/Verfügbarkeit vorbehalten. (11/11)

TOSHIBA TEC SWITZERLAND AG
ROLF VON WEISSENFLUH
MAX HÖGGER-STRASSE 2
8048 ZÜRICH
TEL. 079 - 207 41 46, FAX 044 - 439 71 72
ROLF.VONWEISSENFLUH@TOShibATEC.CH

TOSHIBA
Leading Innovation >>>

WWW.TOSHIBATEC.CH

Vorstandsadressen

Ehrenobmann:

Walter Noser

Präsident:

Walter Fricker

E-Mail: walter.fricker@libs.ch

Vize-Präsident:

Markus Gadiant

E-Mail: markus.gadiant@libs.ch

Protokollaktuarin:

Heike Ernst

E-Mail: heike.ernst@sunrise.ch

Mitgliederaktuarin:

Erika Baumgartner

E-Mail: e.b-a@bluewin.ch

Aktuar:

Daniel Frey

E-Mail: frey.welsikon@sunrise.ch

Kassier:

Georg Müller

Beisitzer:

Stephan Vetterli

E-Mail: stephan.vetterli@ch.abb.com

Webmaster:

Adamo Mele

E-Mail: admin@velmbo.ch

velmbo Homepage:

Internet: www.velmbo.ch

libs:

libs

Therese-Giehse-Str. 6 8050 Zürich

Internet: www.libs.ch

**P.P.
8050 Zürich**

Einsendungen für die VELMBO-Rundschau sind zu richten an:
Daniel Frey

Redaktionsschluss für Nr. 180: Ende September 2013

Adressänderungen ...

-per Post:

VELMBO
Postfach 5532
8050 Zürich

-per Mail:

admin@velmbo.ch

Internetseite: www.velmbo.ch
Webmaster: Adamo Mele (admin@velmbo.ch)

Druck: Rolf von Weissenfluh, 8309 Nürens Dorf